



# Bosch



## SG: Es geht voran

# Das Heft in der Hand

**Zur Erinnerung: Am 2. Juli hatten die Arbeitnehmervertreter die Geschäftsführung mit konkreten Forderungen konfrontiert. Diese waren**

- ein ergebnisoffener Prozess,
- Beteiligung der Beschäftigten und Erhalt aller Rechte bis zum Abschluss des Prozesses und
- eine langfristige Perspektive für SG und Erhalt der Arbeitsplätze.

**Durch das eindrucksvolle Flaggezeigen der Betroffenen bei der Demo auf der Schillerhöhe und durch die Aktionen der letzten Wochen und Monate an den Standorten hat der Gesamtbetriebsrat eine starke Position für die anstehenden Verhandlungen.**

**Mit Bestürzung und großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Kollegen und Freund Eric Jäger (Betriebsratsvorsitzender am Bosch-Standort Abstatt), der im Alter von 46 Jahren verstorben ist.**

Anfangs war es mühsam, die notwendigen Informationen einzuholen, die die Koordinierungsgruppe des Gesamtbetriebsrates und die Berater vom INFO-Institut brauchten. Diese Startprobleme sind bewältigt und der Blick auf den Zeitstrahl zeigt, dass der Informationsfluss in Gang gekommen ist. Die Arbeitnehmerseite

kann nunmehr Vorstellungen der Arbeitgeberseite bewerten und eigene Szenarien entwickeln. Damit ist sicher gestellt, dass die Beschäftigten und ihre Betriebsräte selbst das Heft für das Handeln in der Hand halten.



Jetzt Mitglied werden!

## SG ist kein Sanierungsfall

Die alles entscheidende Frage ist geklärt: Hat SG eine Zukunft? Das ist mit Sicherheit der Fall. Die dem INFO-Institut überlassenen Zahlen lassen für 2016 und darüber hinaus den Schluss zu, dass mittelfristig die notwendige Ertragskraft gegeben ist. Somit ist SG kein Sanierungsfall, sondern Investitionen erscheinen lohnend und werden zu steigenden Umsatzerlösen führen. So können alte Produkte durch verbesserte neue Produkte ersetzt werden.

Somit macht es auch Sinn, dass die Arbeitnehmervertretung eigene Szenarien entwickelt, wie die SG-Zukunft aussehen könnte.



## Was bedeuten die Szenarien und welche Folgen könnten sie haben?

### Szenario 1

Denkbar wäre die Auflösung der Sparte SG und die Verteilung der Produkte auf andere Bosch-Geschäftsbereiche (Allokation). Mit der Aufgabe der Eigenständigkeit der Sparte käme es wohl dazu, dass nicht alle aktuellen Produkte weitergeführt werden würden. Damit wäre wohl auch ein Verlust von Arbeitsplätzen verbunden.

### Szenario 3

Ebenso denkbar wäre der Verkauf von Teilen der SG-Sparte an einen Investor oder auch eine Partnerschaft zu gleichen Teilen. Beide Möglichkeiten erfordern Verhandlungen, wie die Interessen der betroffenen Beschäftigten gewahrt bleiben.

### Szenario 2

Aus der Sparte SG innerhalb der Robert Bosch GmbH würde eine eigenständige Tochterfirma werden (z.B. "StaGe Bosch GmbH"). Diese könnte von Bosch alleine oder gemeinsam mit einem strategischen Partner geführt werden mit der Perspektive eines tragfähigen Zukunftskonzeptes.

### Szenario 4

Ein solches weiteres, eventuell mögliches, Szenario ist noch nicht entwickelt. Die Betriebsräte schließen aber auch nicht aus, dass es möglicherweise einen diskutablen Vorschlag gibt, der heute noch nicht auf dem Tisch liegt, sich aber durch die andauernden Überlegungen ergeben könnte.

## SOLIDARITÄT IST KEINE

Einbahnstraße

„Wir sind Bosch!“

Dafür kämpfen wir!  
MENSCH  
FÜR MENSCH



„Wir unterstützen Flux – Flüchtlingshilfe –“



**Bosch**

Solidarität ist keine Einbahnstraße: Die SG-ler am Standort Hildesheim haben ihre Dankbarkeit für die bisher erhaltene Solidarität durch ein Soli-Konzert gezeigt, dessen Reinerlös von ca. 800 Euro einem regionalen Flüchtlingshilfeprojekt zugute kommt. Auf diesem Plakat zeigen Gesicht Thanh Vy Pham und Norman Witte von der JAV.

## Wie geht es weiter?

Die Betriebsräte, unterstützt von der INFO-Institut Beratungs GmbH und der IG Metall, wollen mit der Geschäftsführung klären, wie der weitere Prozess ablaufen soll. Dafür hat die Geschäftsführung nunmehr den Entwurf einer Prozessvereinbarung erhalten. Mit einer solchen Prozessvereinbarung wollen wir klären, wie die weiteren Gespräche ablaufen sollen. Die Verhandlungen selbst haben noch nicht beginnen können, es liegt aber im beiderseitigen Interesse, dass Arbeitgeber- und Beschäftigtenseite Licht am Horizont sehen.

Für die Arbeitnehmerseite bleibt oberste Priorität, dass die Beschäftigten mit Optimismus und Zuversicht in das neue Jahr gehen können. Im Bosch-Konzern haben die Betriebsräte und die IG Metall mehr als einmal bewiesen, dass die Durchsetzung von Arbeitnehmerinteressen immer auch dem Wohl des Unternehmens zugute gekommen ist. An dieser Strategie halten wir fest.